



Mittelddeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mittelddeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Halle, Markt 17. Die "Mittelddeutsche Nationalzeitung" erscheint wöchentlich
Montag bis Samstag. Preis: 10 Pf. (Einsendungen an den Verlag).
Abbestellen: 10 Pf. (Einsendungen an den Verlag).
Abbestellen: 10 Pf. (Einsendungen an den Verlag).

Abbestellen: 10 Pf. (Einsendungen an den Verlag).
Abbestellen: 10 Pf. (Einsendungen an den Verlag).
Abbestellen: 10 Pf. (Einsendungen an den Verlag).

Arbeitsdienst ist Gottesdienst

Eindrucksvoller Appell des Reichsarbeitsdienstes auf dem Zeppelinfeld - Vorbeimarsch der 38000 Arbeitsmänner vor dem Führer - Ergreifende Feierstunde der erdbraunen Front

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten KdS-Schriftleitungsmitgliedes

Nürnberg, 9. September. Der Mittelddeutsche Reichsparteitag gehörte dem Reichsarbeitsdienst. Der Appell auf dem Zeppelinfeld war ein Erlebnis, das in seiner Anlage und Wirkung so ergreifend war, daß man die durch den Reichsarbeitsdienst gebotene Haltung und gefestigte Gesinnung nicht abläßt und nicht, als sie verhandlungsmäßig zu brechen vermag. Der heilige Tag war wieder angefüllt mit einer Führerrede der Führer-Augen, auf der Reichsjugendführer Hitler sprach, und der Fortsetzung des Parteitagess, über den wir im Sonntags Blatt berichtet. Der Tag wurde beschlossen mit einem großen Standesfest.

anderen Kundgebung in Nürnberg erreicht werden kann. Gewiß, jede große Veranstaltung, jeder Appell einer Formation, die Großtagungen, der Kongress, alles hat seine besonderen Formen und läßt eine große Wirkung aus. Aber die Feierstunde des Reichsarbeitsdienstes ist mehr als ein Appell oder eine Kundgebung, sie ist eine einzigartige kultische Feier.
„Lobet das Land, darüber wir schreiben, stolzt zu den Sternen die Sitze gewandt. Das ist nicht Wort und Schall, das ist der Glaube, der aus der Arbeit, die wir taten, wächst. Form und Inhalt dieser Feierstunde scheint tatgebender Nationalsozialismus, wer durch diese Schule des Spates geht, dem kann später getrost Deutschlands Schicksal anvertraut werden!“



Stolze Prägung

Von unserem nach Nürnberg entsandten KdS-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 9. September.
Als der Führer auf dem Parteitag der „Freiheit“ zu seinen Arbeitsmännern das Wort sprach, ihr wisst gar nicht, wie das deutsche Volk euch lieb genommen hat, bekannte er sich zugleich zu diesem einzigartigen Werk, das junge deutsche Menschen zu jener Form und inneren Haltung erzieht, Gewiß, der Reichsarbeitsdienst ist heute nicht mehr aus unserem Volk wegzubringen und, wie Adolf Hitler auf dem Parteitag der „Freiheit“ ausrief, auch nicht mehr wegzubringen. Er hat die Herzen der Nation ergriffen, wie der Nationalsozialismus in ihm keine unregelmäßige, störende, sondern vor allem glückliche Prägung gefunden hat.

Junge deutsche Menschen gehen nunmehr Generation auf Generation durch diese harte Schule der „Freiheit“. Arbeit für Deutschland heißt die Lösung, und die Arbeit ist nicht nur eine Lösung mit dem Spaten, so wichtig und so notwendig diese auch für unser Volk ist, sondern sie ist vor allem Erziehung zum jederzeitigen begeherrten Einsatz für Führer und Volk. Sie legt eine unermüdliche Erziehungsarbeit voraus. Arbeitsdienst ist Sozialismus der Tat, ist Dienst an der Nation.

Die Weltanschauung, die erfindlich diese Haltung junger Menschen einheitlich ausrichtet ist der Nationalsozialismus. Sorgt für seine Forderung, aber nur aus ihr heraus wächst dann die Gesinnung, wie sie jene einzigartige Feierstunde auf dem Zeppelinfeld überstrahlte. „Wir fordern von uns selbst den letzten Dienst, auch dann, wenn niemand auf uns sieht.“ Dieser Geist ist es, der allein jene Haltung hervorbringen könnte, die heute den Reichsarbeitsdienst beherrscht. Wir haben schon

Ausland stark vertreten

Auf den Tribünen warten hundertaufende Volksgenossen auf das Eintreffen des Führers. Die Wehrmacht, Polizei und alle Gliederungen der Partei sind stark vertreten. Die Diplomaten sind erschienen und mit ihnen die fremden Militärattaches. Auch die ausländische Presse ist zahlreich anwesend. Wichtig ist doch bereits, daß sie hier ein ganz besonderes Erlebnis erwartet, und das ist gut so; denn wer diese Tat des Arbeitsdienstes erlebte und dennoch über Deutschlands friedliche Haltung Zweifel äußert oder über uns wagt und greuel, der berichtigt wieder besseres Wissen. Der anständige Journalist wird gepakt und mitgerissen.

Die Ankunft des Führers löste einen Orkan des Jubels aus. Immer wieder brachten Heilrufe über das Feld, als der Führer, in dessen Begleitung sich sein Stellvertreter Reichsjugendführer Rudolf Heß, Obergruppenführer Brüdnner, Reichspräsident

Der Führer begrüßt Führerinnen des weiblichen Arbeitsdienstes. Hinter dem Führer Reichsarbeitsführer Hierl

Dr. Otto Dietrich und Brigadeführer Schaub befinden, den Kraftwagen verließ. Vor der Führertribüne meldeten ihm Reichsminister Dr. Frick und Reichsarbeitsführer Heß den Reichsarbeitsdienst.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Strahlender Sonnenschein lag über dem Zeppelinfeld, das nunmehr in seiner schönsten Form stand, mächtig und schön vor uns liegt. Die Tribünen sind lange vor Beginn überfüllt. Jeder Reichsparteitagsbesucher weiß, daß ihn hier beim Reichsarbeitsdienst ein Erlebnis von einzigartiger Größe erwartet, daß er hier bis zu den tiefsten Wurzeln seiner Seele gepackt wird und ein auch äußerlich derart gefestigtes und disziplinierendes Schaulpiel erleben wird, das wohl von keiner

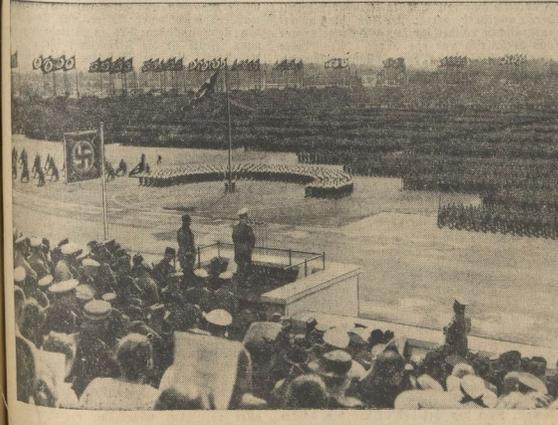
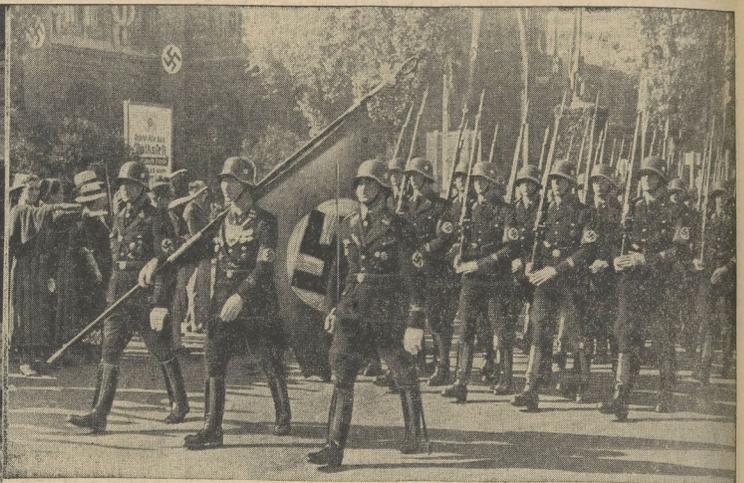


Bild links: Adolf Hitler spricht zu seinen Arbeitsmännern. — Bild rechts: Die Arbeitsmänner marschieren in eiserner Disziplin an ihrem Führer vorbei



Glückliches Nürnberg

Bildbericht der „Mitteldeutschen Nationalzeitung“



Der Führer sprach im festlich geschmückten Opernhaus in der Großkundgebung „Deutsches Kulturschaffen“, — Bild rechts: Arme recken sich in ernstem Schweigen empor, wenn die Bluffparade vorbeimarschiert



Ministerpräsident Generaloberst Göring und Reichsminister Dr. Goebbels vor der Kongreßhalle



Ein frisch-fröhliches Leben herrscht in der KdF-Stadt draußen am Valzner-Weiher. — Hier hat sich ein buntes Völkchen gefunden, eingehakt marschiert es vor dem Kameramann auf und läßt sich gern „knipsen“



Am Valzner-Weiher in der KdF-Stadt auf dem Reichsparteiflaggelände hat das KdF-Volksfest begonnen. Neben vielen Darbietungen tritt der Reichstheaterzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit Freilichtaufführungen in „Tätigkeit“, — Bild rechts: Der Führer beglückwünscht die Träger des Nationalpreises Kaufmann: edert (1), Goffmann (1)

Ihre Soldaten der Arbeit

Ehrentag des Reichsarbeitsdienstes in Nürnberg

Bildbericht der „Mitteldeutschen Nationalzeitung“



Vorbeimarsch des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinfeld vor dem Führer und Reichskanzler



Adolf Hitler und Reichsarbeitsdienstführer Hierl treffen auf dem Aufmarschgelände ein



Soldaten der Arbeit — Soldaten des Friedens



Der Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinfeld war wieder das gewaltige Bekenntnis zur Arbeit des Friedens. — Erstmals waren auch die Mitglieder des weiblichen Arbeitsdienstes vertreten. — Der weit ausladende Raum des Riesensfeldes bot ein prächtiges Bild herrlicher Geschlossenheit
Aufn.: Goffmann (6)

Unser Sieg über das Chaos

Rosenberg warnt vor dem Kongreß alle Wegbereiter des Bolschewismus - Dr. Wagner verkündet: 'Ehrenzeichen der deutschen Mutter' - Hilgenfeldt: 'Sieg der nationalen Kameradschaft'

Drahtbericht unserer Reichsparteitag-Sonderschriftleitung

Nürnberg, 9. September. In der festlich geschmückten Luisenparkhalle nahm der Parteikonferenz am Mittwochsabend keine Fortsetzung. Von 20.000 bis zu 30.000 bis auf den letzten Platz besetzt. Gestalt der Führer

Die Standardmerkmale sind. Dann spielte das Reichssozialistische die Freischütz-Duett, worauf der Stellvertreter des Führers den zweiten Teil der Parteikonferenz eröffnete. Zunächst sprach der Reichsleiter des Führers für die religiöse und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, als Vize, Rosenberg, einer der Träger des deutschen Nationalsozialismus, das Nationalsozialistische Weltbild empfangen, der immer wieder aufbelebte und sich erst nach Minuten legte. So ging es auch während der ganzen Rede. An den Stellen, wo er von dem jüdischen, jüdischen Geist, die religiösen, weltanschaulichen Väter sprach und an den Stellen, wo er die geistlichen Schrittmacher des Bolschewismus ihrer heuchlerischen Mäste entleerte, erlitten immer wieder die Platane der Zehntausende. Alfred Rosenberg führte ungefähr folgendes aus:

„Als die ersten Kämpfer des Nationalsozialismus sich unter Adolf Hitler zusammenfanden, war in ihnen allen und bei den später Hinzukommenden das Gefühl, wir haben uns nach 1918 nicht inmitten einer Revolution unter vielen anderen Leben, sondern uns in einer entscheidenden Weltkämpfe befanden. Unter dem furchtbaren Druck von Hunger, Elend und Verleitel Schmachdiktat wäre ein anderes Volk vielleicht zerbrochen. Deutschland fand aber in sich noch jene Kräfte, um in einer kurzen Zeitspanne von 15 Jahren den tiefsten Zusammenbruch in eine große Wiedererhebung zu verwandeln. Ich glaube, das ist neben anderen Bedingungen möglich gewesen, weil im Urteil und im Handeln der nationalsozialistischen Bewegung die innere Wachheit gegenüber den Täuschlichkeiten des Lebens entscheidend gewesen ist in der Geschichte unserer Kampfes.

Gestaltende Kraft gegen blutiges Chaos
Die kommenden Jahrzehnte werden darüber entscheiden, ob unser aller Kontinent noch reich genug ist, um Kulturgeschaffen der Arbeiterschaft zu verschaffen und neue widerstandsfähige Gebilde des Lebens für unser Jahrhundert zu schaffen. So ringen gestaltende Kräfte gegen blutiges Chaos, schöpferische Arbeit gegen stehende und unproduktive Demagogie, ein Willkür gegen die Verfallens des Lebens gegen das System parasitärer Lebensführung unserer Lebens.

Aus dem Machtsturz unserer Epoche aber tragen immer deutlicher zwei Pole hervor, in denen diese beiden Tendenzen ihre höchste Vertretung gefunden haben. Auf der einen Seite steht der Nationalsozialismus, in seinen Antrieben als Schöpfer nicht nur großer deutscher Geschäfte und Werte — in gemeinsamer Front mit ihm verbündeten Weltanschauungen anderer Völker — sondern als der Schöpfer Europas schlechthin, und auf der anderen der Bolschewismus als Verkörperung aller niederliegenden Kräfte, aller Schwächen gegen große Form und große Werte.

Rosenberg führte nun in diesem Zusammenhang Neuerungen bekannter Juden an, aus denen hervorgeht, daß der Bolschewismus eine wesentlich jüdische Erfindung ist. In New York erschien ein Buch unter dem Titel „Nun und immerdar“ in dem sich zwei Juden, der jüdische Schriftsteller Samuel Nacht und der jüdische Jude Israel Jantowitz, über Sowjetrußland unterhalten. Reichsleiter Rosenberg verlas eine Stelle, die in wörtlicher Uebersetzung lautet: „Anwischen haben wir Juden in Rußland die Freiheit gewonnen und großartig Rechte bekommen. Das, es hat sich gelohnt, Pogrome zu erleiden. Wo wir einst die Gemühten und Verfolgten waren, sind wir heute die stolzen und rücksichtslosen Vorgesetzten.“

Satanischer Haß
Im Russische dieses Mordtums erklärt Nacht möglich weiter: „Das Leben der europäischen Völker wird gleichsam aus ihnen herausgesaugt, durch Mund und Augen und Haut in Strömen verfließen Blut.“
In Rußland werden nur Säuglinge und Analphabeten geschont werden — der Welt wird ungeschore Frischfleisch aus Moskau und Petrograd bilden. Aus Polen und der Ukraine wird eine heulende Widras machen, und alle Frauen in diesen Ländern werden gefoltert, es man sie tödtet. Die Dods in Danzig werden verflucht Blut ausströmen.

Aus Belgien und Deutschland wird er (der Führer) ein solches Schlachthaus machen, daß es nötig sein wird neue und höhere Deiche um Holland zu bauen. Durch Frankreich wird er gegen wie ein Brand durch ein Feuer sein.

Dieses Werk zeigt, weshalb satanischer Haß hier in Menschen lobt, die gleichsam als getriebene Bürger der Nordamerikanischen Union durchs Leben wandeln. Dieser Haß ist

so groß, daß er im Gefühl triumphaler Sicherheit sich vor aller Öffentlichkeit in gedrucktem Wort hervorragt, und ich darf hier hinausfügen, daß ähnliche Juden inmitten der sogenannten demokratischen überhöflichst jüdisch affiniert und gestützt erscheinen, im Innern aber von den gleichen antieuropäischen Instinkten getrieben werden wie Israel Jantowitz und sein jüdischer Kompagnon, die dieses Werk dem jüdischen Rektor der Jerusalem Universität gewidmet haben.

Die Kirchen haben es nirgends vermerkt, die Völker zur betreffenden Tat gegen den blutigen atheistischen Bolschewismus aufzurufen. Darüber hinaus bringen es Kirchenführer fertig, in diesen Bolschewismus gar geistliche Ideen hineinzubringen.

Ein sehr bekannter römisch-katholischer Schriftsteller in Deutschland (Soll Verbannt) hat in einem großen Werk „Der Weg zum Thron der Welt“ die Stellung seiner Kirche dahin umschrieben, daß er wörtlich erklärte: „(Der Antichrist) lebt in der Form des Bolschewismus mit der Gebärde der Erlösung, in der Form des Sozialismus als Staatsumwertung heidnischen Schmittes. Die römisch-katholische Kirche muß nach ihrem Wesen zu dieser zweiten Gebärde des Antichrist noch unerschütterlich stehen als zum radikalen Sozialismus, der hier ein Willkür zum Menschen, hier nur ein Willkür zur Macht.“

Und aus evangelischen Kirchentreffen in Deutschland hat er folgendes Echo zweifelt: „Die Verträge lassen keinen Zweifel darüber, daß der neue Feind (Stalinismus) welt-

aus gefährlicher ist als der alte (Gottlosenbewegung) war.“ (Das evangelische Deutschland, vom 11. August 1933.)

Frage man sich nach den Ursachen dieser furchtbaren Gottesverweigerung, so lautet die Antwort: Diese Vertreter der heutigen Mächte der Vergangenheit halten zwar den Marxismus, aber sie verfolgen ihn lange nicht so wie die nationalsozialistische Bewegung, so wie im Liberalismus, Opportunismus und Marxismus einen Gegner erblicken, der seine tiefen formbildenden Kräfte aufweist. Sie wollen einen Staat bejahen, der die Einkommen schneidet, die von Eindringern beunruhigt, der Verbote befreit und höhere Verbindungsleistungen für ihre Reisen und Konferenzen schafft.

Über sie wollen nicht einen Staat haben, der Träger einer Weltanschauung ist, die ein gelantes Volk sich zum Schatz seiner Art gemacht hat. Sie besitzen die neue Bewegung also nicht vom Standpunkt eines christlichen Glaubens aus, sondern bewerten die Dinge nur vom Standpunkt ihrer Herrschaft inmitten der Nation!

Die Enttäuschungen der Zehntausende im Saal waren ein bereits Zeugnis dafür, daß das deutsche Volk mit jenen Schrittmachern des Bolschewismus sind. Obhafte Zustimmung zu geben, lautete die Antwort. Weiter erklärte, daß die Kirchen es nirgends vermerkt hätten, die Völker zur betreffenden Tat gegen den blutigen atheistischen Bolschewismus aufzurufen.

Im Zeichen schöpferischer Arbeit

Vor dem Forum dieses Kongresses der nationalsozialistischen Bewegung, meinen wir deshalb erklären, daß, wenn Vertreter von Religion und Kultur in anderen Staaten und in Namen anderer Institutionen nicht nur nicht die weltgerührende bolschewistische Bewegung schimpfen, sondern sich sogar gegen uns, als die Erhalter europäischer Traditionen, durch daß sie damit an jenen Bedingungen und Ursachen mitwirken, die den Untergang der Völker vorbereiten.

Wenn wir diesen Reichsparteitag in das Zeichen schöpferischer Arbeit stellen, so leben wir eben notwendig im Gegensatz dieses Gestaltungsstills am Werk. Eine Arbeit, vom Staate geleitet, kann Realisation eines neuen Sinnes des Lebens vieler Millionen sein. Eine andere sogenannte Arbeit aber auch vom Staat geleitet, erreicht sich nicht selten als eine Form menschlich unmündiger Sklaverei.

Wenn in Deutschland die Straßen Adolf Hitlers entstehen, so ist das ein Zeichen neuer Schöpfung und Schöpfungsstills. Wenn die Arbeitermänner des Schutzes und die Arbeiterhelfer in den kommenden Jahren hier in Nürnberg emporschauen werden, so sind sie Symbole höchster Selbstachtung einer Nation und Darstellung einer unabhängigen Arbeitskraft.

Am weiteren Verlauf seiner Rede zeigte Reichsleiter Rosenberg sehr deutlich den Unterschied

zwischen einem Tyrannen, der nur aus dem Subjektivismus der Macht, der nur aus der Masse heraus entstehen kann und einer Führerpersönlichkeit auf, die allein durch ihre schöpferische Leistung der Weltgeschichte ihren Stempel aufdrückt.

Personenlichkeit ist aber nicht ein solches bloßes Individuum, sondern ein Gegenstand der Verkörperung, Krönung eines Volks. Personlichkeit und Volk leben deshalb in gegenseitiger Wechselwirkung, werden aber, und an ihrer Spitze deshalb kein Tyrann, sondern ein Führer.

Wir haben in den vergangenen Jahren unseren Sieg über die niedrigeren weltfeindliche Gewalt gefeiert. Wir sind uns bewusst geworden, daß der unabhängige Willkür zu diesem Siege die geheimnisvolle Kraft war, die uns alle Opfer ertragen ließ. Aus dem großen Kampf um die Macht sind wir in das Zeitalter der Gestaltung der Idee getreten. Wie früher der Kampf der großen Auslöser der nationalsozialistischen Bewegung, so ist es heute die Arbeit geworden.

Das ist ein Werk, das wir pflegen müssen im Bewußtsein dessen, daß die Sendung des Nationalsozialismus, die wir seit früher schon als groß empfunden haben, gerade in der jetzigen Epoche zu neuer Macht sich fortentwickelt hat zum Segen Deutschlands, Europas und der Welt.“

Hausfrauen retten Millionenwerte

Der Reichsbeauftragte für das NSW, Hauptamtsleiter W. Hilgenfeldt, machte etwa folgende Ausführungen:

„In den Beginn seiner Rede vor dem Parteikonferenz stellte Hauptamtsleiter Hilgenfeldt klare Formulierungen über die Grundgedanken nationalsozialistischer Volkswirtschaft. Sie applaudierte insbesondere im Winterhilfswerk nicht an das Mitleid des Volkes, sondern an seine Kraft. Nicht Almosen seien vom Volksgenossen verlangt worden, sondern Kameradschaft.“

Die Größe unserer stillen Forderungen entspricht dabei die Größe des Erfolges. Mit überzeugenden und schlagenden Beispielen entwarf Hilgenfeldt dabei ein Bild von dem Umfang des Winterhilfswerkes. Er führte dabei u. a. aus:

„Die Größe der Selbsthilfe des deutschen Volkes wird verständlich, wenn man sich vorstellt, daß das Opfer der Nation in vier Wintern mit rund 1 1/2 Milliarden dem Goldbestand Dänemarks, Norwegens und der Schweiz entspricht. Mit dem Selbsthilfswerk kommen der vier Winterhilfswerke könnten wir das ganze deutsche Volk eine Woche auf „Abz.“-Arbeitslohn stellen.“

Hilgenfeldt gedachte dabei besonders der Mitwirkung der mütterlichen Helfer und Helferinnen. Dieser unentbehrlichen Soldaten der Führers der Armeen der Sozialisten der Tat. Neben ihrem Einsatz im Winterhilfswerk und der Fortführung ihrer Arbeit im Hilfsdienst „Mutter und Kind“ werden nun auch von ihnen der Einsatz im Fern- und Nahverkehr in der ersten Reihe.

Das Ernährungshilfswerk arbeitet — wie Hilgenfeldt mittelste — heute bereits in zweihunderttausend Familien. In zwei Jahren würden wir jährlich bereits eine Million

Schweine aus Abfällen mähen können und damit aus dem Winterhilfswerk den Reichsleiter des Landes Baden und der Reichsleiter der Provinz Westfalen gewinnen. Das Gelingen der Arbeit ist abhängig von der Bereitschaft der deutschen Hausfrau, hier mitzuwirken.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt gab dann interessante Hinweise auf die Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“:

„Bis jetzt wurden 24.000 Hilfs- und Beratungsstellen in Deutschland neu errichtet. Hier arbeiten bereits Millionen Mütter in hunderttausend Stellen auf. Viele Tausend entfallen auf die Bevölkerung Schwedens und Norwegens.“

Im nationalsozialistischen Deutschland gibt es heute zwei Drittel Kindergärten mehr als im Deutschland vor der Machübernahme. 219.000 Mütter landen in den Winterhilfswerk der NS-Wolkswirtschaft Kreis- und Städte. In den 2200 neuererrichteten Schwesternstationen der NS-Schwesterkraft wurde bisher 7 1/2 Millionen Menschen Hilfe zuteil.

In gemeinamer Arbeit mit dem Hauptamt für Volkswirtschaft und dem Reichsleiterhilfswerk in diesen Kreisen, helfen Schwestern die große Erziehungsaufgabe an der deutschen Mutter erfüllen, ist es uns gelungen, den Sonderfall der Säuglingsfürsorge bei der Geburt 1932 mit 200.000 auf 600.000, im Jahre 1933 bereits auf 800.000 zu erhöhen — auch unter Berücksichtigung des Geburtenanlages — dem Volke 140.000 Ruben und Möbel, das ist die Einwohnerkraft Südbahns, gegeben.

Ihre ihrem Aufgabengebiet Mutter und Kind hat die NS-Wolkswirtschaft mit einer Leistung von 366 Millionen das Ergebnis des Winterhilfswerkes 1934/35 erreicht.

Der Hauptamtsleiter der NS-Wolkswirtschaft schloß seinen überzeugenden Reden-

Das heutige Programm:

8.00 Uhr: Tagung d. Amtes für Nationalpolitik in der Kongresshalle

10.00 Uhr: Eröffnung der NS-Kampfspiele und Grundsteinlegung des neuen Stadions durch den Führer

10.30 Uhr: Vorkämpfe zu den NS-Kampfspielen im Stadion, auf dem Sportplatz Jabo, auf dem Ezerjerpilz Tannenlohe bei Erlangen, auf dem Schießstand in Erlenfegen

11.30 Uhr: Tagung des NS-Studentenbundes im Kulturvereinshaus

11.30 Uhr: Tagung des Hauptorganisations- und Hauptpersonalamtes i. Opernhaus

11.30 Uhr: Tagung des Hauptamtes für Erzieher (NS-Lehrerbund) im Fehleules-Haus

16.00 Uhr: Fortsetzung d. Parteikonferences

21.00 Uhr: Vorbereitend des Fadeluges der Politischen Leiter vor dem Führer am Deutschen Hof

schäftsbericht mit einem Bekenntnis zu den ewigen Werten der deutschen Kultur. „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Die letzte Ansprache beim gestrigen Parteitag schloß die Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Dr. Wagner teilte mit, daß auf Veranlassung des Führers ein Erziehungsbüro in der Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Dr. Wagner teilte mit, daß auf Veranlassung des Führers ein Erziehungsbüro in der Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Dr. Wagner teilte mit, daß auf Veranlassung des Führers ein Erziehungsbüro in der Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Dr. Wagner teilte mit, daß auf Veranlassung des Führers ein Erziehungsbüro in der Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Dr. Wagner teilte mit, daß auf Veranlassung des Führers ein Erziehungsbüro in der Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Dr. Wagner teilte mit, daß auf Veranlassung des Führers ein Erziehungsbüro in der Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Dr. Wagner teilte mit, daß auf Veranlassung des Führers ein Erziehungsbüro in der Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Dr. Wagner teilte mit, daß auf Veranlassung des Führers ein Erziehungsbüro in der Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Dr. Wagner teilte mit, daß auf Veranlassung des Führers ein Erziehungsbüro in der Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

Dr. Wagner teilte mit, daß auf Veranlassung des Führers ein Erziehungsbüro in der Reichsleiterführer W. Dr. Wagner mit folgenden Bemerkungen: „Es ist ein Bekenntnis, das zugleich die Grundlage ist, ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft als der ewigen Kraftquelle der Nation, ein unverrückbarer Glaube an den Willen und seine Sendung!“

500 „Kraft durch Freude“-Urlauber aus Halle-Merseburg lassen grüßen:

Glückliche Tage im Nürnberger Urlauberdorf

Die Werkscharen unseres Gaues betreuen Urlauber aus Oberbayern und unsere KdF-Fahrer aus dem Gau Halle-Merseburg werden von Westfalen „verhättselt“

Von unserem nach Nürnberg entsandten R.St.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 9. September. Das Dorf der Urlauber, denen „Kraft durch Freude“ aus allen Gaue des Reiches die Fahrt nach Nürnberg ermöglicht, liegt auf der Russenwiese mitten im Hülen Wald. Hier stand beim vorigen Reichsparteitag das Zeltlager, in dem die Politischen Leiter unseres Gaues untergebracht waren. Aber was ist leichter aus dieser Gegend geworden! Sie ist nicht mehr

gehen, sie haben auf die Einhaltung der Lagerordnung zu sehen, hier betreuen Arbeitsmänner sich gegenseitig und was unsere Urlauber anbetrifft, so werden sie von den Werkschärmännern aus Westfalen geradezu verhättselt!

Die Zelte sind wunderschön ausgestattet worden, vor dem Zelt Halle-Merseburg 68 wurde eine Mosaikearbeit aus Steinen geschaffen, die einen Kraft-durch-Freude-Dampfer darstellt. In einem Gutshaus befindet sich unsere Urlauber erhalten haben, sind eine ganze Reihe von Karten für Veranstaltungen zusammengestellt, an denen die 500 teilnehmen werden. Der große Appell des Reichsparteitages wurde besucht, man wird nach dem nächtlichen Appell zum Aufmarsch der Politischen Leiter gehen und bei

find erfüllt von Jubel, die Künftler werden begeistert begrüßt. Es sind insgesamt 2000 Künftler, Kritiker, Musiker, Tänzerinnen, Sportler, die Kraft durch Freude für die Vorstellungen in diesen Hallen und auf den Bühnen des Volkstheaterplatzes verpflichtet hat und wenn einer hier alles sehen will, muß er eine ganze Woche hindurch Abend für Abend hierher gehen — und es kann sein, daß er dann noch manches übersehen hat! So groß und außerordentlich ist alles gestaltet, so schön und reichhaltig, was hier geboten wird!

Einen Tag vor Beginn des Reichsparteitages bereits kamen die ersten Werkschärmänner aus unserem Gau in Nürnberg an. Werkschärmannführer Mochlich leitet dieses 52 Mann starke Sonderkommando, dessen Auf-



Die „Berliner Halle“ in der KdF-Stadt, in der sich unsere Urlauber besonders wohl fühlen



Der Musikzug der Werkscharen unseres Gaues hat sich schnell viele Herzen erobert



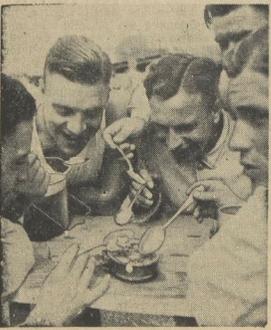
Eins der großen Zelte an der „Saarbrücker Straße“ im „KdF-Urlauberdorf“, in dem die Arbeitskameraden aus unserem Gau wohnen. Die Werkschärmänner aus Westfalen, von denen die Halle-Merseburger betreut werden, sind gerade beim Essenfassen

wieherzuerkennen, dort, wo wir im vorigen Jahre auf Waldwegen dem abgelegenen Lager zumarhierten, ist jetzt Raum geschaffen, es gibt breite Alleenstraßen, die in der Nacht taghell erleuchtet sind, es gibt hier außer dem Urlauberdorf das Werkschärlager und die „Stadt der Freude“, in der alljährlich ein Volksfest von unermeßlicher Reichhaltigkeit gefeiert wird.

Die Russenwiese ist ein Reich für sich geworden, sie hat Plätze und Straßen erhalten, ausgesprochene Wohnquartiere, auf denen die Zelte stehen und Kaufhausviertel, in denen so gut wie alles zu erleben ist. In der Saarbrücker Straße, dem Leipziger Platz gegenüber, stehen die beiden Zelte 67 und 68, in denen 480 Urlauber aus dem Gau Halle-Merseburg wohnen, 500 sind insgesamt aus unserem Heimatgebiet eingetroffen, der Rest von ihnen kommt drüben in der Magdeburger Straße, in einem Zelt zusammen mit Arbeitskameraden aus den Gaue Pommeren, Kurmark und Magdeburg-Anhalt.

Und was ist das für ein prächtiges Leben, das man hier führen kann! In den Zelten stehen ordentliche Bettstellen mit Matratzen und Decken, der Urlauber erhält einen Trainingsanzug, nicht einmal der Kleiderbügel wurde vergessen! Die Gänge in den Zelten sind mit Holzroten ausgelegt, es gibt besondere Sanitätszettel, Waschkette, eine Krankenhausbarade ist auch vorhanden, aber wird sie jemals in Anspruch genommen werden müssen?

Die 240 Urlauber in jedem Zelt werden von einem Führer und zwölf Männern aus der Werkschär betreut, die Werkschärmänner aber stammen nicht aus dem eigenen Gau. Es sind Arbeitskameraden aus Westfalen, die hier die Zelte bemerken, die Kontrolle ausüben, das Essen für die Zeltbewohner vom Hilfskonditorei herbeischaffen und aus-



Essen mit Speck — und wie das schmeck!

den Veranstaltungen der SA, SS, und der Wehrmacht erscheinen. Die meisten Urlauber sind zum erstenmal in ihrem Leben in Nürnberg, sie durchwandern die alte Reichshalle, sie sind begeistert von ihr, der Abend wird dann meistens in der Nähe am Urlauberdorf gelegenen Kraft-durch-Freude-Stadt verbracht. In dieser „Stadt“ befindet Kraft durch Freude sich auf eigenem Boden, die fünf Festhallen, deren Höfchen in ihrem Inneren 30 Meter hoch ist.

Gau Halle-Merseburg marschierte ein

Der Gauleiter begrüßte die Teilnehmer auf dem Bahnhof

Drohbericht unserer Reichsparteitag-Sonderschriftleitung

Nürnberg, 9. September.

Strahlender Sonnenschein lag über der festlichen Stadt, als der erste Sonderzug des Gaues Halle-Merseburg in Nürnberg eintraf. Der Gauleiter hatte es sich nicht nehmen lassen, mit seinem Stellvertreter auf dem Bahnhofsplatz des Hauptbahnhofes zu erscheinen, um seine Männer zu begrüßen und in der Stadt der Reichsparteitage willkommen zu heißen.

Ein leichter Wind fächelte die leuchtenden Fahnenflügel und ließ sie aufblättern, als die Marschmäuler der politischen Soldaten des Führers aus dem Gau Halle-Merseburg vom Bahnhof zum Standquartier marschierten. Mit fröhlicher, schwebender Marschmusik gingen durch die Straßen der alten Reichshalle ins Standquartier, der Schule in Nürnberg-Schweinau. Nach dem Betreten herrschte bald in allen Stockwerken reges Leben, die Politischen Leiter waren dabei, sich für die Zeit ihres Aufenthaltes häuslich einzurichten.

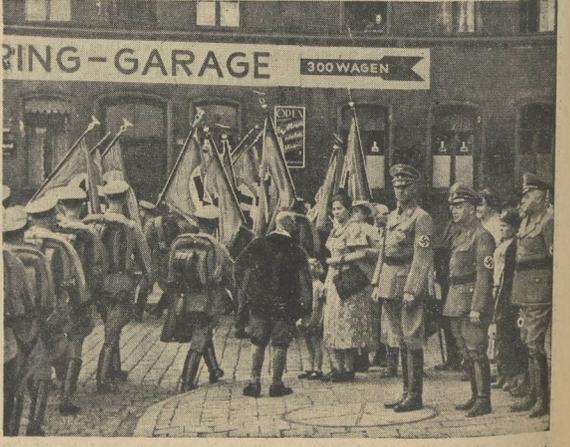
Scherzworte flogen hin und her und die Stimmung ist lebhaft. Kameraden, die sich eine Zeit lang nicht gesehen haben, begrüßen sich auf den Treppen und Gängen, tauschen Erlebnisse aus — kurzum, sie fühlen sich wohl und geborgen.

Am Donnerstag traf der Hauptschwung ein. Die Gauhilfswelle ist schon dabei, um den Anwesenden die Abendstunden zu verschönen zu helfen. So wurde „Loggia“ im Tonfilm gezeigt, der bei allen großen Beifall fand.

Auch im Lager wehte unser Gauleiter bereits und wenn dann alle da sind, die Politischen Leiter, unsere SA-Männer, die Männer der SS, und des NSDF, werden

gabe in der Betreuung der KdF-Urlauber aus Oberbayern und Hessen steht. In den Wohnstellen ihrer Urlauber trifft man dann unsere Werkschärmänner auch wieder, sie haben über 600 Urlauber aus Oberbayern und über 200 Urlauber aus Hessen zu betreuen. Sie kommen miteinander prächtig aus, einer unserer Werkschärmänner hat einen wunderschönen Spruch gedichtet und aufgeschrieben, jetzt liest er das eine oberbayerische Zelt, er lautet: „Wo

wir sie alle noch einmal aufsuchen und her Heimat von dem großen Erlebnis der Männer unseres Gaues berichten.



Gauleiter Staatsrat Eggingel und sein Stellvertreter Pg. Tesche beim Einzug der Politischen Leiter in das Standquartier des Gaues Halle-Merseburg in Nürnberg

Preußen und Bayern sich vereinen, da muß die Sonne ständig scheinen, drum zieht hier ein mit frohem Mut, ihr seid bei uns in treuer Gut — und merdet prächtig euch verheben, mit eurer Werkschär gehen!

Die Werkschärmänner im Kraft-durch-Freude-Dorf aber sind nur ein Teil des gesamten Kontingents, das die Werkscharen unseres Gaues nach Nürnberg schicken. Außer diesem Wachkommando haben noch mehrere 180 Werkschärmänner aus dem Gau Halle-Merseburg ihren Einzug in Nürnberg gehalten, sie nehmen an allen Veranstaltungen teil, besonders aber an der 5. Jahres-tagung der Deutschen Arbeitsfront in der Gumpoldshalle. Einige Werkschärlager aus unserem Gau marschieren auch in den Kolonnen, die am Sonnabend vor dem Führer am „Deutschen Hof“ Aufstellung nehmen werden.

Dieses Hauptkontingent der Werkscharen wohnt in einem besonderen Werkschärlager, das nahe am Urlauberdorf liegt. Hier haben sie die Zelte 26 und 27 bezogen und der Wusitz der Werkscharen aus unserem Gau hat sich bereits die Herzen vieler Kameraden erobert.

Parteilamfige Befanntmachungen

Das Organisationsbuch der NSDF. Abdruck des Inhalts ist verboten!

Das Hauptorganisationsamt der Reichsorganisationsleitung gibt bekannt: Der Reichsorganisationsleiter der NSDF, Dr. Robert Ley, hat mit dem Organisationsbuch der NSDF, den jetzigen Stand der Parteiorganisation einschließlich ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände dargestellt. Das Organisationsbuch der NSDF dient allen Parteigenossen, die in der Bewegung stehen, für den Parteibetrieb als Dienstanweisung und Nachschlagewerk, darüber hinaus insbesondere zur persönlichen Unterweisung.

Es ist selbstverständlich, daß dieses Werk des Reichsorganisationsleiters der NSDF nicht nachgedruckt oder auszusagen in anderer Zusammenhang mitgeteilt werden darf, ohne daß hierfür die besondere Erlaubnis des Reichsorganisationsleiters der NSDF, des Hauptorganisationsamts — eingeholt ist. Es wird deshalb nochmals zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten darauf hingewiesen, daß jeder unbenutzte Abdruck, auch auszusagen, streng verboten ist.

Septem
Lebendi
Das glü
treden dur
le als m
soll fin
hinter Sch
vor sich
hat 95
nehmen al
Teil des
des neuen
Einmüchtig
Schuldenbe
als das no
sch in lä
er nicht
Zuge mit
hins der
den sich d
Anhang in
Soll der S
höchsten
möglich ge
Da ist
ausloba
der Verhö
schickte ne
wenn erk
Lührung d
ist, die r
Reich der
die Jung
großen Vi
Halle —
mer 6 Ma
schließen u
— jannu
Wählen —
Halle —
die wur
betimmun
Angehörig
habe 91
lombertes
einem B
Ankhaure
habs de
aus Bef
bestimmte
Straßenf
die Schla
des Auto
tet. Bau
wurde, m
gundes C
Deutschla
Dort
Das ist e
das sie g
lauf wird
nicht aus
für der
burg. Die
Kolonber
„Wilde
Mittags
Se. d
Schmatz
nicht leb
mitten d
berch all
faßt er
zu diese
Übergar
mendes
mit Re
tellen g
Wusteben
glorien
Gau
der Str
liger St
sch mit



LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz
Heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
eröffnen wir die neue Spielzeit 1937/38
mit einem ganz großen Filmwerk,
das Tausenden und Abertausenden zum eindrucksvollsten Erlebnis wird!



UNTER AUSSCHLUSS DER ÖFFENTLICHKEIT

„Am Anfang jeder Schuld steht die Lüge...“

Zu dieser Erkenntnis gelangt nach furchtbaren Erlebnissen und seelischen Ängsten eine Frau, die mit einem Geheimnis in die Ehe ging...

Ein Großfilm aus dem Ehe- und Gesellschaftsleben.

Mit:
Olga Tschschowa, Sabine Peters, Ivan Petrovich, Alfred Abel

Eduard v. Winterstein - Margit Symo
Regie: Paul Wesener

Aus der Schwelgeschuld einer Frau ihrem Gatten gegenüber erwachsen schicksalhafte Verwicklungen, die „unter Ausschluss der Öffentlichkeit“ erregend zur Sprache kommen — aber Sie dürfen dabei sein, unter Ihren Augen entrollt sich das Gesamtbild des Geschehens.

Im Vorprogramm: **Sollingen - Kulturfilm**
Die neueste Fox tönende Wochenschau
Für Jugendliche nicht zugelassen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Gr. Ulrichstraße 51
Ab heute Donnerstag!
Ein einmaliges Meisterwerk!
Paula Wessely
Rudolf Forster



Die ganz grossen TORHEITEN

EIN FILM VON CARL FROELICH

nach dem gleichnamigen Roman von **Marianna von Angern**, den viele Tausende in den Hallischen Nachrichten gelesen haben.

Die beste Filmlistung Paula Wesselys seit „Maskerade“

.. Meisterliches Filmwerk ..
Ein wunderbarer Film! ..
Ein Film, der **ganzlichen Spannungen**, so daß man oft **ganztotemlos sieht, horcht und lauscht**. Berliner Lok.-Anzeig.

Im Belprogramm: Der große Kulturfilm von der deutschen Kriegsmarine:
„Klar Schiff zum Gefecht“
Für Jugendl. nicht zugelassen!

CT LICHT SPIELE

Schauburg
Heute letzter Tag!
Willy Fritsch
Maria v. Tasnady
Willy Birgel
in dem Ufa-Großfilm:
Menschen ohne Vaterland

Ein Film ungewöhnlicher Bildkraft, der durch eine erregende Ereignisfolge auf eine mitreißende Kunst der Darstellung zu einem unvergesslichen Erlebnis wird.

Für Jugendl. nicht zugelassen!

CAPITOL

Fernruf 33440

In dieser Woche ein Film mitten aus dem Leben unserer Tage

Renate Müller
Mattias Wiemann
Paul Hartmann

TOBIAS

Ein Großfilm von mitreißendem Tempo und überhöhter Spannung.
Sonntag 2.30 nachmittags
Große Jugendvorstellung

4.00 | 6.30 | 8.30 |

Praktische Geschenke

Couch
69.- 78.- 95.-
Besonders bequem Sessel

Gebr. Jungblut, Albrechtsstr. 37
Bernburger Straße 25

Verlangt in allen
Gaststätten die **MNZ**

Wintzerfest im Heidekrug

Wein- u. Volksfest

am Sonnabend, 11. u. Sonntag, 12. Sept. unter Mitwirkung des allgemein beliebten Humoristen und Stimmungsweckers **Arthur S. Sögel**, 1. Kraft des Leipziger Schauspielhauses **2 Kapellen**

Tanz, Humor

Stimmungsvolle Dekoration

Neu! MNZ-Hapag-Neu!

Wochenend-Sonderzüge nach

Berlin

50 Prozent Fahrpreismäßigung!

Erster Sonderzug
Sonnabend/Sonntag, 2./3. Oktober 1937
Melden Sie sich frühzeitig an,
die Nachfrage wird groß!

Veranstalter: Hapag-Reisebüro Halle (Saale)
Auskunft und Fahrkartenverkauf:
Geschäftsstellen der MNZ sowie im Hapag-Reisebüro, Halle (S.), im Roten Turm
in Merseburg
beim Hapag-Verreter W. F. Voigt
Adolf-Hiller-Strasse 11

Vereinsnachrichten

Sie beschäftigen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine um zu dem fernsteigen Ziele von 10 Jahren für die wertvollste Blüthenzeit.

Veranstaltung
Sonntag, den 12. September 1937: Wanderung (Eisenbahn) - Röhrenholz - Röhrenholz - Röhrenholz (20 Kilometer). Sonntag: Eisenbahn (2.10 Uhr). 10 Uhr. 7.47 Uhr. Abreise: 20.00 Uhr. 8.45 Uhr. 10.00 Uhr.

Veranstaltung
Montag, den 13. und 20. September, 20 Uhr. (Beginn im 8.00 Uhr im Inneren Rosenkranzstr. 2, S. Pr. 1.12 (Sonntags) der „Die Banntüte als multifunktionelles Gerüst“). Besuche für beide Abende 0.20 RM. Einzelpersonen 0.30 RM. am Sonntagabend.

Anzeigen helfen aufbauen!

Handwerks-Arbeiten Vernickeln

Niedel-Becker, Kleine Brauhausstr. 11

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug
5. Klasse 49. Stenografisch-Bücherei (25. Preis) Achten-Kette

Düne Octavé Radbuch Versehen

Auf jede gegessene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu gewinnen, und zwar je einer auf die rote gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

27. Sitzungstag 7. September 1937

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

| | |
|-------------------------|-------------------------------------|
| 2 Gewinne zu 2000 RM. | 2669 |
| 4 Gewinne zu 500 RM. | 890 84165 |
| 8 Gewinne zu 300 RM. | 62312 62454 71638 |
| 16 Gewinne zu 200 RM. | 23120 25728 118834 |
| 110000 209192 | 249483 268549 290135 |
| 26 Gewinne zu 100 RM. | 36307 46390 85092 |
| 69222 65653 | 105667 113789 123819 |
| 152746 | 170510 172800 184311 199129 200544 |
| 203896 222951 | 240077 246228 250622 262923 |
| 266906 | 292015 300326 303381 308296 308987 |
| 340699 | 341412 |
| 76 Gewinne zu 50 RM. | 27846 30250 32920 |
| 32910 72708 73308 84429 | 102248 128109 132448 |
| 150696 | 163214 159865 186210 211139 218916 |
| 247934 | 248257 252781 267005 267632 300136 |
| 301051 | 302468 303601 305009 318524 329724 |
| 340079 | 340198 344378 345189 367038 367390 |
| 373117 | 373572 386038 389472 |
| 180 Gewinne zu 30 RM. | 1150 7163 17223 18787 |
| 20624 | 21847 48778 50541 54123 59549 60190 |
| 66905 | 69212 71254 76176 80318 81392 85006 |
| 85673 | 92795 103447 103602 106048 113394 |
| 121265 | 129018 129180 145104 155242 161154 |
| 184892 | 172036 182827 185120 193725 197077 |
| 202987 | 208392 209079 220185 229283 232386 |
| 240074 | 240398 248954 254282 267194 258382 |
| 264968 | 268564 282277 288073 290022 292348 |
| 31430 | 319246 320793 326682 326803 327828 |
| 330718 | 336576 338506 340225 344670 350716 |
| 351876 | 355503 361305 363774 366360 360738 |
| 392503 | 392550 393060 |

200 Gewinne verließen: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 30000, 4 zu je 20000, 6 zu je 10000, 10 zu je 5000, 22 zu je 3000, 60 zu je 2000, 210 zu je 1000, 326 zu je 500, 676 zu je 200, 14682 zu je 150 RM.

Staatl. Lotterie-Einnehmer

Kümmel Schulze
Leipziger Str. 16 Brüderstr. 3

Frenkel Arndt Dr. Kessenhagen
Gr. Steinstr. 14 Leipziger Str. 33 Wucherer Str. 58

Keine Geschäfts-Verbindungen durch Anzeigen in der MNZ

Vervielfältigung.
Abchriften
Job. Bielefeld,
Halle, Preisverl.
Str. 23, Ruf 23564.

Tischlerarbeiten
Umarbeitungen,
Beizen, Polieren,
Zimmern, Tischler-
meister, Gabel-
Schneidung 25. Ruf
348 63.

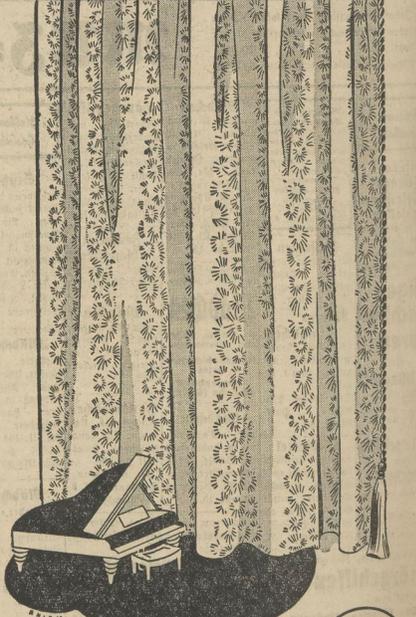
Verschiedenes

Junger Herr
blond, in grauem
Anzug, der am
11. 9. 37 den Zug
10.31 Leipzig-
Görlitz ab
Zaucha (?) be-
traute, wird um
seine Abreise ge-
beten. Zufährten
unter 8 804 an
388/3, Halle-S.,
Geilstraße 47.

Jeder
deutsche
Volks-
genosse
gehört
in die
NSV!

Was mag bel uns wohl
vorbereitet werden?

Biermann & Semrau
Das Kaufhaus für alle in Halle

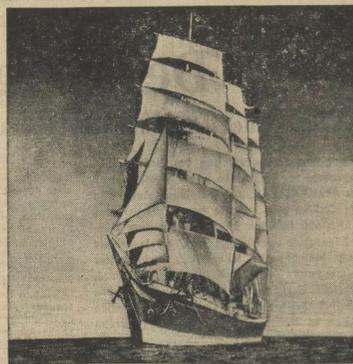




ADMIRAL KARPFAJGER

Ein neues Segelschulschiff

VON PAUL BROSZIO



Das Hamburger Hafentor wird am 12. September zum erstenmal auf dem neuen Segelschiff der Hamburg-Amerika-Linie keitfahrend. Es wird eine besonders romantische Stunde werden und vieles wird man von den alten Segelschiffen hören, die einmala Könige der Weltmeere waren, die aber leider immer mehr von ihren Seglern, die heute noch die bekannte Weizenregatta von Australien nach Europa legen, nicht mehr übrig bleiben, denn die Dampfer und vor allem auch die Motorschiffe sind für die Segler eine viel zu harte Konkurrenz, um gegen sie bestehen zu können.

Auf die Ausbildung des seemannischen Nachwuchses auf einem Segelschiff wollen die großen Reedereien jedoch nicht verzichten, denn auf dem Segler lernt der junge Seemann das Gefühl kennen, ganz auf sich selbst gestellt zu sein und im Kampf mit den Naturgewalten, die ihm oftmals feindselig gegenüber zu treten scheinen, seinen Mann zu stehen. Nur und vornehmlich Eigenschaften sind die Eigenschaften, die dabei in hohem Maße nötig sind.

Nachdem der Norddeutsche Lloyd vor einigen Zeit zur Ausbildung seines Offiziersnachwuchses das Segelschiff „Komodore Scheer“ eingeleitet hat, konnte auch die Hamburg-Amerika-Linie mit dem Kauf des Großjägers „Aventur“ — eine Viermaste mit 274 BRT. — einen langgehegten Plan in die Tat umsetzen. Seinem natürlichen Eigenschaften nach ein Segelschiff zu geben, das allen Voraussetzungen für diesen Zweck entspricht.

Das „Aventur“ wurde im Jahre 1908 auf der Werft von Ritters in Gentewinde als Segelschiff für die belgische Marine gebaut und hat jahrelang der Ausbildung des Offiziersnachwuchses der belgischen Kriegsmarine gedient.

Später ist sie dann in den Besitz des finnischen Segelschiffreeders Gullan Erikson übergegangen, der sie entweder auf der großen Fahrt von Australien oder auch von Chile nach Europa verwandte oder aber auch als



Kaufm. Broszio
Admiral Karpfajger
(Nach einer alten Zeichnung)

Vergnügungsschiff auf der Dniep. Das neue Segelschiff wird augenblicklich für seine künftige Bestimmung umgebaut und hat den Namen „Admiral Karpfajger“ erhalten.

Karpfajger war von 1674 bis 1688 der Führer der Hamburger Konvoi-Flotte und ist

durch seine vielen erfolgreichen Seefahrten gegen die Geraden einer der größten Seefahrer der Hansezeit geworden. Im Jahre 1623 wurde Karpfajger als Sohn einer Seefahrerfamilie in Hamburg geboren, wurde bereits in sehr jungen Jahren Kapitän eines eigenen Handelsschiffes und erwarb sich mit seinen Fahrten, auf denen er sich mehrfach tapfer rüberheller Angriffe der Seeräuber erweichte, Ruf und Ansehen.

Da die Piraten mit ihrem kleinen gut-besetzten Segler nicht nur einzelne Handelsschiffe kaperten und die Bezahlung in die Casse der Piraten nahmen, sondern sogar ganze Flotten angriffen, entschlossen sich die Hamburger, ihren Handelsschiffen Kriegsschiffe mitzugeben, die allen Angriffen der Seeräuber gewachsen waren. Hamburg leitete zwei große Kriegsschiffe zu diesem Zweck in Dienst, den „Kaiser Leopold“ und „Das Wappen von Hamburg“, während Kapitän Karpfajger Admiral dieser sogenannten Konvoi-Flotte wurde und die Hamburger Flotte auf beiden Schiffen führte. Karpfajger wurde bald der Schrecken der Seeräuber, darüber hinaus aber einer der besten diplomatischen Vertreter der Hansestadt bei Kaiser und König. Auf der Höhe seines Ruhmes lag das Schicksal dem Leben des Seehelden ein jähes Ende. Im Herbst des Jahres 1683 lag „Das Wappen von Hamburg“ in der Bucht von Cadix, als in den Laderäumen Feuer ausbrach. Unter den allergrößten Opfern wurde an der Rettung des Schiffes gearbeitet, der Kampf war aber aussichtslos, und als die Pulvervorräte Feuer fangen wollten, da mußte die ganze Besatzung das Schiff verlassen — außer Kapitän Karpfajger, der trotzdem sein Sohn und sein Neffe ihn auf den Knien darum bat, nicht vom Schiff gehen zu wollen, solange noch etwas von ihm übrig sei. Er ist dann, als das Feuer die Pulverkammer erreicht hatte, getreten seinen Eid, aber Gut und Blut, Leib und Leben zu opfern, als sein Schiff zu verlassen, zusammen mit dem „Wappen von Hamburg“ in die Luft geflogen.

Wenn jetzt das neue Segelschiff der Hamburg-Amerika-Linie auf seinen Fahrten

über die Weltmeere diesen Namen des Seehelden tragen wird, so liegt darin eine Verpflichtung für jeden Schiffsjungen, auch immerhin alles für die Ehre und das Ansehen seiner Heimat, seines Vaterlandes einzusetzen und ein Seemann zu werden, getreu dem großen Vorbild desjenigen, dessen Name auf Bug seines Schiffes steht.

Nach der Ernte

Glutrot mit runden Apfelsorten
Ist nun der alte Schranz geschmückt,
Im Keller lagern Birnenborden,
Das ganze Haus ist duftbeglückt.

Im Speicher brägen Sonnenfarben
Die Weizenberge bis zum Dach,
Im Keller hängt in Spindelgerben
Der Most ins Faß, ein goldner Saß.

Und aus der Scheune husehengen
Kommt hinter einem Torb voll Aste
Die Magd mit apfelroten Wangen,
Getrieben von des Anekts Zuckel!

Einmal im stillen Berggottswinkel
Greift froh der Bauer zum Tabak,
Vor ihm ein silbernes Gefäßlein —
Der erste Lohn für alle Pflanz!

Rudolf Schmitt Sulzthal

Reinigen, aber nicht schmeigeln.

Nicht Reinigen um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes — das ist richtig! Der außerordentlich feine Putzporcelan der Nivea-Zahnpasta reinigt gründlich und erhält den natürlichen, weißen Glanz ihrer Zähne in seiner vollen Schönheit.



Emser Pastillen EMS
gegen Katarhe und Verschleimung

Die Entscheidung fällt in SICHANGHAI
ROMAN VON Walter Persich

27. Fortsetzung

„Würde ich behaupten, den Schuß nicht abgefeuert zu haben, so bliebe bestehen, daß ich den Revolver zu mir hätte, um dem Leben des Hingetroffenen ein Ende zu machen.“

„Wenn mögen diese Unterfuchter geringfügig erscheinen, Barga — aber sie entscheiden nun einmal über Freiheit oder Strafe. Daran will ich denken.“

„Ich habe mich in diesen Tagen mit keinem anderen Gedanken beschäftigt. Und ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß Ihre hochverehrte Rettung meines Rufes nach außen hin die Wirklichkeit niemals ändern konnte, Harbeder. Mit Rechtlich kann man einen Mann nicht reinwaschen. Wenn ich Schanghai gemäß Ihrem Vorhaben verlassen hätte, wäre ich dann derselbe Infringant gewesen, als wenn ich mich vor aller Öffentlichkeit angehängert hätte.“

Schmerzlich schämte er. Harbeder mußte seine Antwort überlegen, um dem Erregten nicht neue Wunden aufzuweisen.

„Ich begreife, Sie wollen sich selbst eine Ehre für Ihre Taten aufweisen. Wollten Sie bestialisch ins Gefängnis wandern? — Es gibt in der Welt so viel Möglichkeiten, sich zum Nutzen anderer zu opfern, daß mir die nahezu hundertfache Annahme einer kriminellen Beteiligung mit mir ein bequemer Ausweg erscheint.“

„Sie überführen mich noch immer“, sagte Barga, „Vorläufig dieser Art würde ich nicht zugeben haben. Wenn ich einmal vor der

großen Veere stehe, will ich selbst die Entscheidung herbeiführen und nicht auf eine Chance oder Gefühlsregung des unansprechlichen Schicksals warten. Hier auf Erden muß jeder seine Schulden bezahlen. Ich habe damit begonnen.“

Harbeder ließ es auf einen letzten Versuch ankommen.

„Die Welt freist nicht um Ihre persönlichen Leiden! Vergessen Sie nicht, der Brotag fällt auf alle Deutschen hier im Osten zurück.“

Barga legte dem Älteren die Hand auf die Schulter.

„Ein Chinese, ein Japaner, ein Söldner und ein Däne haben an unserer Ehre teilgenommen. Die Sade ist keine Frage der deutschen Kolonie allein! Aus Achtung vor Ihnen hat man bis jetzt geschwiegen. Der Friede würde bleiben, wenn er nicht unerbittlich ausraubt wird — das hat zu geschehen! Ich darf beanpruchen, genau so allein meine Last zu tragen, die mir niemand anders aufgebürdet hat als ich selbst.“

„Ich verstehe. Und ich will Ihnen sagen. Klaus Barga, daß Sie sich ein gut Teil meiner Achtung zurückerobern haben“, Harbeder trat nachlässig hinter den Schreibtisch. „Mir scheint, Sie wünschen die Unterredung zu beenden.“ Barga nickte kurz. Harbeder läutete. „Ich freue mich, Sie als aufrichtigen Mann nach all Ihren Irrgängen wiederzusehen zu haben.“

Dankbar reichte Barga ihm nun die Hand. Der Polizeichef trat ein.

„Nun, Mr. Barga —“

Der Angeredete wandte sich ihm zu.

„Auch Herr Harbeder konnte nichts für mich Einfließen entdecken.“

„Sehr nett“, befähigte Harbeder. „Er macht eine Verbeugung. Sie sind nicht mit mir, ich muß eilig zum japanischen Konsulat.“

Barga nickte zustimmend. Er trat schnell zu Harbeder hinüber und sagte leise: „Gehen Sie nicht dorthin, Harbeder!“

„Aber —“ Harbeder war überascht.

„Was hat mich gerufen. Wenn mein Gefühl nicht irrt, sucht man einen neutralen Unterhändler.“

„Nein! Dahinter steckt etwas anderes. Glauben Sie mir doch — und wenn es Chuzung ist!“

„Sollte der Bankier seine Hände im Spiel haben, so wäre der Grund für mich, der Auforderung nachzukommen, um so zwingender. Leben Sie wohl, Barga — verzeihen Sie — das Wort wirkt unangebracht Ihrer Lage gegenüber.“

Harbeders Wagen mußte einige hundert Meter vor dem Konsulatsgebäude halten. Das Haus wurde von einer unübersehbaren Menschenmenge umlagert. Aus Gründen der Klugheit waren die japanischen Polizeimannschaften im Gebäude selbst nur vor dem Tor postiert. Der Schutzorden bildeten vornehmlich Engländer, Amerikaner und Deutsche. Von einem ungepöppelten Zaun umgeben ist ein junger Chinese durch ein Netzgarn, das man einfach aus einem in der Nähe befindlichen Zaunbalken vom Podium der Musiksampe geholt hatte.

Im Gedränge bemerkte Harbeder nicht, daß einer der Autos seine Richtung verlor und ihm auf den Fersen blieb. Der amerikanische Polizist öffnete für eine Sekunde die Aufscherrkette. Harbeder legte noch einige Schritte zurück. Ein Knall drängte das Gedränge der Menschen in eine atomole Stille zurück. Der Kaufmann drehte sich auf dem Absatz, warf die Arme aus und fiel einem schnell herbeieilenden englischen Polizeipolizisten gegen die Brust.

„Allo doch —“ waren Harbeders letzte Worte. Dann brachten keine Augen.

Säßen nicht zwei Studenten der Schiffe, ein Russ namens Sen, ein Amerikaner hinübergerichtet, die ihn zwischen aufgefanzten Seitengewehren abführten, wäre er in Stücke gerissen worden. Im Nu zerstreute sich die Menge, denn die Soldaten brachten jetzt ein Wachstumsgewehr in Stellung.

Natürlich konnte die internationale Polizei nicht soweit nachrücken, um zu erfahren, daß die dreiunddreißig Köpfe umfallende Familie Sens plötzlich in dellen Verhörsräumen lebte, während sie bisher nahezu verhungert war. Sie behag ein recht hübsches Konto bei dem Bankier Ling-Men, einem Freunde Chuzungs.

Eine Stunde nach dem Tode Harbeders ersticht Chuzung im Kontor der Company Geßigt auf Bargas Unterschrift übernahm er die Leitung der Gefährte. Sein von auferstehender sommerlicher Wagen hatte vorher beim Präsidium der chinesischen Polizei gehalten, wo Chuzung gegen das gewaltsame Eindringen in sein Haus Widerstand erhebt. Er habe, erklärte er, einen Europäer namens Bremm vermurdet in einer dunklen Straße gefunden und ihn durch seinen Art gesund pflegen lassen. Von Überfall wollte er nichts — nur der Kameradenliste seines Vons sei es zu danken, daß der Verurteilte nicht überfahren wurde.

Am zweiten Morgen nach seiner Befreiung war Alf Fremm mit der Hilfe der Truppen hinterhergekommen. Er lag födel im Erker des Speisezimmers. Des eintretenden Dr. Longs drohende Miene erheiterte ihn.

„Mr. Fremm“, sagte der chinesische Arzt. „Die Heilfähigkeit gebietet mir zwar, Ihnen mein Mißfallen vorzutragen.“

„Die berühmte Verantwortung hingegen“, unterbrach Fremm, „und so weiter. Lassen Sie gut sein, Doktor. Ich hat funktionslos den Verband erneuert, eine faulige Portion Salbe auf den Fuß gepumpt und ich hätte meine Kräfte hübschlich heftiger wiederhergestellt. Befähigungsdrang judt mir in allen Gliedern!“

Fortsetzung folgt

180 Mädelführerinnen des Obergauens Mittelrand in Bamberg

Seute fahren 180 Mädel- und Jungmädel-Führerinnen aus dem Obergau Mittelrand nach Bamberg, um an dem Reichsfest des BDM vom 8. bis 12. September anlässlich des Reichsparteitages, zu dem 5000 Mädel aus allen Bezirken des Reiches zusammenkommen, teilzunehmen.

Am Morgen des 11. September werden sämtliche Führerinnen in Sonderzügen nach Nürnberg gebracht, um dort die Jugendlandjugend mit dem Führer zu erleben. Mit dem neuen Untergruppenführer geht es dann am 12. September nach Regensburg, die wieder voll reichen Erlebnisse für alle Mädel sein werden, ins Mittelrand zurück.

Genehmigung von Ausstellungen

Die Landesstelle Halle-Merleburg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Halle, Merleburger Straße 2, bringt in Erinnerung, daß jedes Ausstellungs-vorhaben, gleich welcher Art, der Landesstelle rechtzeitig anzu-melden ist und daß die Durchführung von Ausstellungen (auch von Kunstausstellungen) von der Genehmigung der Landesstelle abhängt.

Genehmigungsträger, die unmittelbar an den Werberrat der Deutschen Wirtschaft ge-richtet werden, werden in Zukunft von dort dem Antragsteller zurückgegeben unter Hinweis auf den vorgezeichneten Genehmigungs-gang über die Landesstelle; solche Anträge erziehen also eine Verzögerung.

Gäste des Gauers Halle-Merleburg eingetroffen

Wie unsere NSV-Kinder in Sachsen empfangen wurden

Zur Zeit meist wieder ein Transport der Kinderlandbesuchler aus dem Gau Halle-Merleburg im Reichsgau Sachsen, die mit 28 Kindern am 19. August unteren Gau ver-ließen und am 20. September wieder in unserem Heimatgau eintreffen wird. Ueber den Empfang unserer NSV-Kinder in Freiberg (Sachsen) berichtet die folgende Freie aus der Zeitschrift Freieberg hat wieder NSV-Kinder" wie folgt:

gruß dar und lud anschließend alle diejenigen, denen ein längerer Aufenthalt beabsichtigt war, zu einem Besuch in die freundliche Wohnstube, wozu ich, die zum Empfang der Gäste schon bereit war. Hier witzte eine Mädelin über die Rührerlei das tolle Zusammenkommen mit solchen ergebungsreichen Heimkehrern, wozu die Gäste im Wartesaal besonders dankbar waren. Bei frühlichem Schemas, Gelächter und Lied verging so die Zeit wie im Flug, bis endlich die Trennungskunde für alle von dieser geliebten Seite ertönt.

Der Führer ehrt eine Mutter

Weimar. Der Führer hat Frau Diefel Gaudes, die Gattin des Gauleiters und Reichsstatthalters in Thüringen, zur Geburt ihres neunten Kindes eine besondere Ehrung dadurch zuteil werden lassen, daß er ihr das Goldene Parteiabzeichen verlieh.

Starke Erdbebe in Eisleben

Eisleben. Nachts gegen 1.07 Uhr wurde am Mittwoch die Bevölkerung durch einen ungewöhnlich starken Erdbeben aus dem Schlaf gerissen. Der von einem unterirdischen Geleise und wellenförmigen Bewegungen begleitete Erdstoß war so heftig, daß die Möbel hin- und hergeschaukelten, Gläser klirrten und Gegenstände umfielen. Die Erschütterung dauerte mehrere Sekunden und ist in gleicher Heftigkeit und Dauer bisher noch nicht beobachtet worden.

Jungvolk sammelt Kastanien

Überall wird in den nächsten Wochen die Kastanienernte beginnen. Da die Kastanien zur Holzgewinnung einen wichtigen Rohstoff darstellen, ist ihre Sammlung von besonderer Wichtigkeit. Die Organisationsabteilung des Gauers Mittelrand hat die Hitler-Jugend hat in diesen Tagen eine Anordnung an die Jungmannführer unseres Gauers herausgegeben, nach der das Deutsche Jungvolk im Gebiet Mittelrand verstärkt für die Sammlung der Kastanien eingesetzt werden wird. Es wird an dieser Aufgabe auch mit den Schulan- und der Lehrerschaft eng zusammengearbeitet werden.

Das Gefängnis wartet

Salzweil. Durch die Unachtsamkeit eines Lokomotivführers konnte ein Eisenbahnunglück vermieden werden. Auf der Strecke Helfen-Schmal bemerkte der Lokomotivführer, daß sich ein Mann an den Signallampen zu halten machte und einige heruntergelassen hatte. Er benachrichtigte den Streckenwärter, der die Signale zum Einhalten des Zuges anordnete. Es handelte sich um einen Einmischer aus Weisk, der das Verkehrsverbrechen in an-gestrandeltem Zustand verübt hatte. Es waren nicht nur Signallampen herunter-gelassen, sondern auch Kurvenzeichen mutwillig umgetreten worden.

Junges Paar flücht sich vom Regenfein hinab

Blankenburg (Harz). In der Nacht, als das Leben zu nehmen, flüchtete sich vom Sandstein der Burg zum Regenfein ein junges Paar hinab. Als erster sprang der junge Mann von der Steilwand des Felsens hinunter. Das Mädchen folgte ihm mit Hilfe und hatte dadurch Verletzungen des Regenfeins her-bei. Als sie beide jedoch in Sicht waren, flüchtete sie sich den Felsen hinunter. Die beiden Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus Blankenburg gebracht, wo das Mädchen in-schweren Verletzungen liegt. Der junge Mann liegt in leichtem Zustand darnieder. Die beiden Lebensmüden flammen aus Verstand.

Reinmungen. (Zwei Pferde etc

Reinmungen. (Zwei Pferde etc. t. t. t.) Der Bauer Hoffmann war auf seiner an der Unruh gelegenen Weide mit Wägen beschäftigt, als plötzlich das Geläute in die Unruh klang. Zwei Pferde verschwand im Wasser. S. sprang nach, um die Tiere zu retten. Seine Bemühungen waren jedoch vergeblich.

Helflingen. (Zigarette ins Auge

Helflingen. (Zigarette ins Auge gefloßen.) Beim Fußball der Schulkinder kam es zu einem eigenartigen Unglücksfall.

Ein Schläger, der sich mit mehreren Kameraden unterhielt, drehte sich plötzlich um. Dabei ließ er sich die brennende Zigarette eines anderen Schlägers ins rechte Auge.

Nur kurze Abkühlung

Witterungsprognose für die Zeit vom 8. bis 18. September

(Herausgegeben von der Reichsstelle für langfristige Witterungsprognose des Reichsmeteorologischen Bundesamtes, Bonn, am 8. September abends.)

In Süddeutschland wird die gegenwärtig herrschende vorwiegend heiße, meist trockene und tagsüber warme Witterung im wesentlichen noch vorübergehenden Störungen abgesehen, noch mindestens sieben Tage, wahrscheinlich sogar noch länger anhalten. Nach kurzer Abkühlung werden sich in den nächsten Tagen mittags bald wieder sommerliche Temperaturen einstellen. Demersprechend kann auch in Mitteldeutschland bis zum Ende des Parteitages mit vorwiegend sonnigen und trockenem Wetter gerechnet werden. Auch in Norddeutschland, mindestens im Binnenland weithin der Witterung, wird das Witterungsregime im ganzen freundlich sein, doch werden sich hier die gelegentlichen Störungen mehr als in Süddeutschland in Bewölkung, starken Temperaturschwankungen und Niederschlägen auswirken. Besonders muß im Küstengebiet der Nord- und Ostsee mit häufigeren Auftreten von starker Bewölkung und Niederschlägen, zeitweise auch mit kräftigen Winden gerechnet werden. Die Sommerdeckung wird, vom Küstengebiet und westlich von Ostpreußen abgesehen, in der Mehrzahl der Tage mehr als fünf Stunden, im sächsischen Teilzeitraum mehr als 60 Stunden, Süddeutschland wahrscheinlich an vielen Orten 70 Stunden überreichen. Hier wird auch weiterhin nur an wenigen Tagen Niederschlag fallen, doch muß am Abend mit einigen ausgiebigen Gewitterregen gerechnet werden.

Der Reichsmeteordienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Im Laufe des Mittwochs stellte sich ein grundlegendes Witterungsregime ein. Am Donnerstag war es noch sommerlich warm bei munterem Sonnenschein und Temperaturen bis 26 Grad. Dann trübte es sich gegen Mittag ein, das Thermometer begann rasch zu sinken. Am Nachmittag erfolgte ein weiterer noch härterer Abfall, als die erste Staffel der fühlbaren Meerestluft bei uns eintraf. Die

Wärmeflächen, Thermometer, Gummi-Wieder

Temperaturen gingen auf 16 Grad zurück, während am Dienstag zur selben Zeit noch 10 Grad mehr beobachtet wurden. Innerhalb 12 Stunden ist heute ein Teilzeit vom Stagnat bis nach Finnland gerollt. In der gleichen Richtung führt ein Stoss nach, des bald Einfluss auf unser Wetter erhalten wird. Die Niederschlagsintensität dürfte daher gering bleiben.

Aussichten bis Freitag abend

Nach mittags recht frisch bei böigen Westwinden, wechsellnde Bewölkung, vereinzelt Regenschauer, später wieder Erwärmung bei Winddrehung auf Ost.

Wasserstands-Meldungen vom 8. September 1937

Table with 4 columns: Name, Level, Change, and Unit. Includes stations like Berlin, Dresden, and others.

MAZ die Vorkämpferin für Heimat und Volk!

Advertisement for RAMSES cigarettes featuring a portrait of a man and a pack of cigarettes. Text includes 'Auf der Suche nach etwas Neuem hat man es als Raucher garnicht leicht. Es gibt so viele Marken! Aber neulich habe ich mit der Wahl der Ramses einen guten Griff getan. Ramses bringt mir durch ihr kraftvolles Aroma eine willkommene Abwechslung. Und dann ist Ramses rund im Format. R und e Cigaretten schmecken mir doppelt so gut!'

Die ersten Entscheidungen

Barth (Mittelland) Vierter beim Führer-Zehnkampf der HJ. in Nürnberg - Pauli (Mittelland) gewann den 3000-Meter-Lauf - Im Modernen Fünfkampf führt Oberleutnant Cramer

Eine heiße, bald zu heiße Sonne schien vom Himmel, als am Mittwochsabend auf der Hauptkampfbahn des Stadions die Jugend-Meisterschaften mit den Vorläufen der Leichtathletik in Angriff genommen wurden...

Teilnehmer am Modernen Fünfkampf zu ihrer dritten Übung, den Pistolenschießen, antraten.

Nach den olympischen Bestimmungen waren 20 Schuß in vier Serien zu je fünf Schuß auf die Zehner-Ringscheibe anzugeben, die auf drei Schanden erlösen, um dann für zehn Schanden eingezogen zu werden...

In Anwesenheit des Kommandierenden Generals von Reichmann, des Gruppenführers Hendrich, des SA-Gruppenführers Schindler, Brigadeführer Hermann, zahlreicher Vertreter der Wehrmacht und der Partei und sachverständiger Zuschauer wurde ganz hervorragend gefolgt...

Spieler in der Gesamtwertung von SS-Unterkornführer Hildebrandt zurückverloren. Auch in der Gruppe B kam die Wehrmacht durch Leutnant Schulke in Front...

Ergebnisse:

- Wohner Fünfkampf, dritte Übung, Pistolenschießen: 1. Oberleutnant Bümann 20 Treffer, 192 Ringe; 2. Oberleutnant Hildebrandt 19 Treffer, 182 Ringe; 3. Oberleutnant Wierich 20 Treffer, 192 Ringe; 4. Leutnant Kemp 20 Treffer, 192 Ringe; 5. Oberleutnant Cramer 20 Treffer, 190 Ringe.

Die Anweisung klopfte auf die Minute genau ab und nach 850 der Runden der HJ, an den sehr ausgebreiteten Disziplinbeteiligten, 100-Meter-Teilen von 113 Sekunden waren keine Selbsten. Die beste Wertung erzielte im Wehrmann die Frau (Hilber-Schmidt) mit 6,69 Meter, wurde jedoch durch den Fünfkämpfer Linow (Medienburg) mit 6,92 Meter und im Überhaupt gab es in den aus 100 Meter, Kugelstoßen, Hochsprung, Wehrsprung und Kugelwerfen bestehendem Wettbewerb hervorragende Proben der fleißigsten körperlichen Ausübung in der HJ zu sehen...

Drei Titel waren am Mittwochsabend zu vergeben: im Fünfkampf, im Hochsprung und im 3000-Meter-Lauf. Das härteste Ringen gab es im Fünfkampf, wo die Jungen teilweise erheblich länger vorher geübt hatten...

Die Entscheidung im 3000-Meter-Lauf ging in zwei Gruppen vorüber, wobei auf die besten Zeiten gewertet wurden. Der erste Lauf gleich brachte die schillernden Kräfte zusammen und der Sieger Pauli (Mittelland) erzielte mit 9:04,4 Min. eine ganz ausgezeichnete Zeit...

Die dritte Entscheidung fiel im Hochsprung, wo Böhmer (Nürnberg) mit 1,75 Meter den Titel an sich riß. Der Weislafe Henckemeier aus Gmeiner war nur um zwei Zentimeter von dem Sieger getrennt.

Ergebnisse:

- Fünfkampf: 1. Wolfgang (Nürnberg) 100 Meter: 12,2 Sekunden; 2. Böhmer (Nürnberg) 1,75 Meter; 3. Henckemeier (Gmeiner) 67,55 Meter; 4. Gmeiner (Gmeiner) 15,27 Meter; 5. Böhmer (Nürnberg) 100 Meter: 12,2 Sekunden; 6. Böhmer (Nürnberg) 1,75 Meter; 7. Henckemeier (Gmeiner) 67,55 Meter; 8. Gmeiner (Gmeiner) 15,27 Meter; 9. Böhmer (Nürnberg) 100 Meter: 12,2 Sekunden; 10. Böhmer (Nürnberg) 1,75 Meter; 11. Henckemeier (Gmeiner) 67,55 Meter; 12. Gmeiner (Gmeiner) 15,27 Meter.

Der Führer-Zehnkampf der HJ wurde am Mittwoch in allen drei Altersstufen zu Ende geführt. Die letzten vier Übungen lagen sämtlich auf dem wehrparatistischen Gebiet und hatten in der Gesamtwertung eindeutige Vordenker zur Folge. Vorrangig stand der 20-Kilometer-Orientierungsmarathon nach einer selbst angelegten Karte auf dem Programm...

Ergebnisse:

- Mitteleute A, 16-18 Jahre: 1. Anoop (Nürnberg) 8972 Punkte; 2. Oebel (Nürnberg) 8944; 3. Röhler (Gemein) 8877; 4. Röhler (Gemein) 8855.

Harter Kampf im Modernen Fünfkampf

Das hochsommerliche Wetter machte sich auf den militärischen Schießständen des Stadions in Nürnberg beim Schießstand in dem schattigen Waldgelände nicht so ganz bemerkbar, als die

Schwimmkämpfe begannen

NS-Kampfsport nehmen täglich an Umfang zu

Auch mit den Schwimm-Meisterschaften wurde begonnen. Amersbach verlor Stunden waren in allen Wettbewerben die Schwimmer für die Zwischenkämpfe feststellend. Erstmals wurde der 100-Meter-Strecke, die 2:56,6 in 200-Meter-Brustschwimmen von Käthe (Mittelde) und die 1:16,2 von R. und M. (Nürnberg) im 100-Meter-Ruderschwimmen...

Schon am Nachmittag wurden die Rämpfe der Schwimmer fortgesetzt. Es galt, in den Zwischenläufen die Teilnehmer für die Entscheidungen zu ermitteln. Die ersten Rämpfe gab es in fast allen Wettbewerben.

Die erste Entscheidung fiel im Kunstspringen. Überwiegend gut waren die Leistungen. Ernst Weislafe wurde mit 80,13 Punkten Deutscher Jugendmeister. Hinter ihm folgten: R. (Nürnberg) (75,70), Walter (Nürnberg) (70,71), Brunner (Nürnberg) (67,71) und F. (Nürnberg) (67,71).

Der Nachmittag brachte auch die Boxkämpfe zum Wasserballturnier.

Heute Schalke - VfB Leipzig im Rahmen der NS-Kampfsport

Im Rahmen der NS-Kampfsport in Nürnberg fand heute die Mannschaft des FC Schalke 04 und des VfB Leipzig im Fußballkampf gegenüber.

Die Auswahl vieler eifer Vereine ist wohlbedacht. Denn sie veranschaulichen die Geschicke der deutschen Fußballmeisterschaft von ihrem Beginn bis zur Gegenwart. Die Leipziger errangen im Jahre 1903 als erste die höchste Würde: die Meisterschaft. Beide Vereine trafen sich im letzten, 'Deutscher Meister' nennen. Zwischen dem Eintracht und dem VfB wurde aber im verflochtenen Fußball ein neues Bindeglied geschöpft. Der VfB besiegte nur wenigen Monaten die Schalke im Endspiel des Wettbewerbs um den Tschammer-Pokal für die damals aufstrebende Niederlage wollen sich die Meisterschaften leicht überwinden lassen. Es wird es in Nürnberg einen herrlichen Kampf geben, zu dem beide Parteien in bester Verfassung antreten.

Für Schalke spielen: Röhler, Bornemann, Schweitzer, Gelfe, Tilsch, Berg, Ralwski, Geyan, Böttgen, Kuzorra, Urban. Für den VfB Leipzig: Wölmer, Dohrmann, Schaper, Ritter, Thiele, Müller, Breitenbach, Schön, Wan, Schmidt, Gabriel.

Cramm unter den letzten Vier

Bei den amerikanischen Tennis-Meisterschaften in Forest Hill kämpfte sich Gottfried von Cramm durch eine fünfjährige Überlegenheit der Amerikaner Grant unter den letzten Vier. In einem fast dreistündigen Treffen, in dem der Amerikaner zum Schluss einen Beintramp besaßen wurde, siegte von Cramm 9:7, 2:6, 6:3, 6:3.

Hervorragende HJ-Schützen

Zum Reichsschießwettbewerb entsandte jedes Gebiet seine besten Schützen. Berlin wurden 10 Schützler ausgesandt und 10 Schützler freischändig auf 50 Meter Entfernung. Mit 31 Ringen Vorsprung siegte das Gebiet A. Niederberg führte vor Baden. Bester Einzelschütze war Heinz Richter vom Gebiet Ostpreußen mit 226 von 240 möglichen Ringen.

- Ergebnisse Reichsschießwettbewerb der HJ: 1. Gebiet A. Niederberg 2089 Ringe; 2. Gebiet Baden 2088; 3. Gebiet Ostpreußen 2083; 4. Gebiet Westpreußen 1971; 5. Gebiet Ostland 1968; 6. Gebiet Ostpreußen 1967; 7. Gebiet Franken 1954; 8. Gebiet Pommern 1913; 9. Gebiet Sachsen 1908; 10. Gebiet Mittel-Land 1881 Ringe.

Politische Leiter auf den Schießständen

Auf den Schießständen in Frankfurt bei Nürnberg wurde am Mittwoch ein Schießwettbewerb der Politischen Leiter durchgeführt. Der Mannschafswettbewerb gewann Berlin mit großem Vorsprung. Die besten Einzelschützen hielten Köln-Nagel in Pantusdorf mit 104 Ringen.

- Ergebnisse der Mannschafswettbewerb: 1. Berlin 100 Ringe; 2. Ostpreußen 87; 3. Medienburg 87; 4. Franken 84; 5. Schleswig-Holstein 87; 6. Baden 87; 7. Mittelde 85; 8. Westpreußen 81; 9. Pommern 80; 10. Bayerische Ostmark und Köln-Nagel je 83.

Kreuzer Hengste beim Pferderentag in Halle

Am kommenden Sonntag bringt der Sächs. Züchter, Rost und Werdegüterverein in Halle auf dem Pannsdorfer Rennwiesen sein vorletztes diesjähriges Rennen zur Durchführung.

Für die insgesamt acht Nach- und Hindernissen liegen zahlreiche Rennwagen vor, so daß das diesmal wieder mit stark besetzten Feldern und nachdenklichen Gängen zu rechnen ist. Die Veranstaltung erhält ein ganz besonderes Gepräge durch Darbietungen des Landgüterkreuz. Den Freunden des Rollstuhls werden hier einmal mit den Siegerfesten der letzten Reichsanfahrsausstellungen auch die besten Werberbesitzer des Reichsdeutschen Rollstuhls im Rahmen einer großen Vorführung der Kreuzer Hengste gezeigt.

Die Handballmannschaft der Gottfried Lindner AG Ammendorf spielte gegen die Halle'sche Maschinenfabrik, Halle, 14:5.

Es bleibt bei Tokio

Stadtrat benötigte fünf Millionen Yen

Das japanische Olympische Komitee gab am Mittwochsabend offiziell bekannt, daß das Organisationskomitee beauftragt sei, die Arbeiten für die Olympischen Spiele 1940 wie vorgesehen weiterzuführen. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß der Stadtrat Tokio fünf Millionen Yen für den Ausbau der Olympia-Kampfbahnen bereitgestellt habe.

Entgegen der allgemeinen Ansicht, daß Japan auf die Durchführung der Olympischen Spiele 1940 verzichten wolle, ist es jetzt das japanische Olympische Komitee, das entschieden für die Abhaltung der Spiele ist und merkt hier ernstlich gegen die letzten im japanischen Reichstag gemachten Ausführungen. Der Ministerpräsident sagte eine solche Stellungnahme der Regierung zur Frage der Olympischen Spiele 1940 zu.

Großer Straßenpreis von Halle

Das traditionelle Herbstfestenmen des Bezirks Halle der Straße Straßenpreis von Halle, eröffnet am Sonntag den 13. September. Auf der 150 Kilometer langen Straße Halle-Könnern - Bernburg - Magdeburg und zurück wird hier der Kampf um den Sieg und die wertvolle Preis - die Sieger werden außerdem Ehrenbürger der Stadt Halle - abspielen. Kurz vor Meißelitz lagen insgesamt 86 Rennwagen vor, zu denen hier jedoch noch eine größere Anzahl hinzuzurechnen ist. Der Hauptteil stellt naturgemäß Halle, aber auch andere Nachbarstädte wie Magdeburg, Naumburg, Bernburg, Leipzig, Dessau und viele weitere entfernte Städte wie Berlin, Dresden, Chemnitz, Sena usw. einander harte Straßkämpfe.

Von einigen feinen Steigungen abgesehen, ist die Fahrt ein ausgesprochenes Flachlandrennen, und die Leute mit den 'streichlichen' Tempo oder die 'Männer der letzten Meter' werden hier den Lauf zu geben. Der Start wird um 7:30 Uhr in Salzdorf (Neuharnsdorf) erfolgt, um auf der Endspur ausgetragen wird. Die Jugend geht um 10 Uhr auf die 46 Kilometer lange Strecke bis Könnern und zurück. Erstmals wird es noch, daß das Rennen in zwei Gruppen (A/B und C/D) getrennt wird.

Radrennen in Biederitz

Die am Sonntag, dem 12. September ab der Bahnhöhle in Biederitz stattfindenden Rennen, in deren Mittelpunkt, wie fast berichtet, der Ränderkampf Söllander gegen Deutsche steht und der von Deene und Krompach aus holländischer und Württemberg-Berlin sowie Müller-Magdeburg auf deutscher Seite bestritten wird, gibt es vielerorts weitere Wettbewerbe.

Im Qualifikation sind aus der Kreishauptstadt Gernsdorf, Bunsel, Kalpa, Kleinsmann und Görlitz und aus Magdeburg, Upret, Richter, Deusch und Kuchars am Start. Das 300-Meter-Mannschafsfahren wird von acht Mannschaften bestritten und zwar Krompach/Deene/holländ. Kuram/Ruppa/Berlin, Bunsel/Richte/Berlin, Gernsdorf/Württemberg, Gernsdorf/Salle, Richter/Deusch/Magdeburg und Richter/Kuchars/Magdeburg.

Müller und Kleine dabei

Miterte-Turner in Reichsleistung

Zu Gunsten des Rotopfers für den deutschen Sport führt das Reichsleistungsturnen am 25. und 26. September in verschiedenen deutschen Städten ein Schachturnier unter Wehrführer durch.

Dazu wurden drei Riegen aufgestellt, in denen natürlich die Miterte-Turner nicht fehlen. Müller (Leuna), Kleine (Leuna), Räder (Grenz) und Limburg (Kübel) werden an diesen Tagen in der Reihe der besten deutschen Geräteturner Proben ihres vorzüglichen Könnens geben.

Amtliche Bekanntmachungen

Reichspostamtliche-Verordnung

Die Postämter im Landkreis Tueren haben am Sonntag, dem 13. September, 9:30 Uhr, in Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die Postämter im Landkreis Tueren haben am Sonntag, dem 13. September, 9:30 Uhr, in Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 39

